

## Inhalt dieser Ausgabe

- Weihnachts- und Neujahrsgrüße
- Fünfte Ausgabe der „Leuchtkraft“ erschienen
- Gedenkfeier für Ralf Schenk im Kino Arsenal
- Retrospektive: Überblendung – Vergessene Bilder von Ost und West
- Hoffmanniana – Filmreihe zum 200. Todestag E.T.A. Hoffmanns
- DEFA-Förderpreis für Maksym Melnyk auf dem DOK Leipzig
- Florence Mialhe mit dem DEFA-Förderpreis in Chemnitz gewürdigt
- Auszeichnung für Helke Misselwitz
- Kalender auf der Stiftungs-Website
- Schriftenreihe: Drei Bände erstmals als E-Book erhältlich
- Buchtipp (1): Carsta Löck – ein Leben in Fotografien
- Buchtipp (2): Kino in der DDR
- Neuheiten im DEFA-Filmverleih
- Neue Geschäftsführerin der DEFA Film Library: Victoria Rizo Lenshyn
- Summer Film Institute 2023: Hidden Figures
- Wolfgang Kohlhaase – Danksagung
- Wir erinnern

## Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Das Team der DEFA-Stiftung wünscht allen Leserinnen und Lesern des Newsletters ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2023! Wir freuen uns auf viele neue Projekte, Publikationen und Veranstaltungen rund um das DEFA-Filmerbe.

## Fünfte Ausgabe der „Leuchtkraft“ erschienen

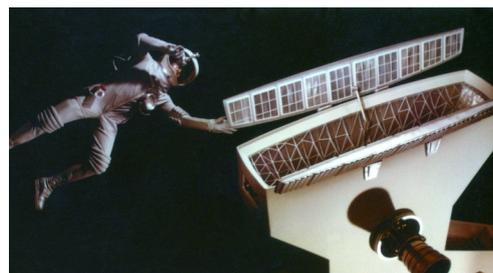
Die fünfte Ausgabe des Journals der DEFA-Stiftung „Leuchtkraft“ ist erschienen. Erstmals lag die Redaktion des Hefts in den Händen von Linda Söffker. Unter der Überschrift „Jenseits der Gewissheit. Fragen erlaubt!“ legen Kuratorinnen, Filmhistoriker, Autorinnen und Programmgestalter ihre Gedanken zum Umgang mit dem sowjetischen Filmerbe dar. Günter Jordan begibt sich in seinem Essay auf die Spuren des einstigen künstlerischen Leiters der DEFA Ilja Trauberg, der 1948 unter ungeklärten Umständen und begleitet von vielen Spekulationen starb. Weiterhin beschäftigen sich Grit Lemke und Andy Räder mit den Sorbischen Filmen der DEFA. Mariana Ivanova widmet sich den DEFA-Roadmovies und Michael Grisko den Themen Umwelt und Natur im DEFA-Film. Mit dem Schaffen der künstlerischen Arbeitsgruppe „defa futurum“ setzt sich Simon Spiegel auseinander. Linda Söffker sprach mit Regisseur Andreas Voigt über die Produktionsbedingungen bei der DEFA-Auftragsproduktion LEUTE MIT LANDSCHAFT (1987/88) für das ZDF; Bernd Sahling führte ein Interview mit Christel Strobel, die sich zusammen mit ihrem 2016 verstorbenen Mann Hans Strobel in besonderem Maße um den Kinderfilm verdient gemacht hat. In einem Werkstattgespräch sprach Ralph Eue mit Regine Kühn und Eduard Schreiber über ihre filmisch essayistischen Arbeiten und Untersuchungen zur russischen Geschichte.



Cover der fünften Ausgabe des Journals „Leuchtkraft“



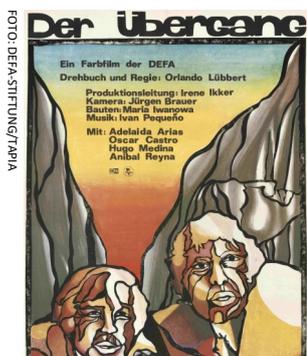
Andreas Voigt (Mitte) mit seinen Protagonisten bei den Dreharbeiten zu LEUTE MIT LANDSCHAFT



Galaktischer Ausflug in 70mm: SIGNALE - EIN WELTRAUMABENTEUER (Gottfried Kolditz, 1970)

Die Rubrik „DEFA.Digital“ enthält einen Beitrag von Ralf Schenk zum Science-Fiction-Abenteuer SIGNALE - EIN WELTRAUMABENTEUER (Gottfried Kolditz, 1970), der derzeit aufwendig, ausgehend von 70mm-Filmmaterial, durch die DEFA-Stiftung digital restauriert wird. Die chilenischen Filmschaffenden Vivienne Barry und Orlando Lübbert erinnern sich an ihre Zeit bei der DEFA. 2023 wird sich der chilenische Militärputsch gegen den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende zum 50. Mal jähren. Die DEFA-Stiftung digitalisiert in diesem Kontext zahlreiche DEFA-Filmwerke mit Chile-Bezug, die beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek für Kinovorführungen gebucht werden können. Das Journal steht allen Interessierten auf der Website der DEFA-Stiftung zum kostenfreien Download zur Verfügung:

[www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles/meldung/leuchtkraft-das-journal-der-defa-stiftung/](http://www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles/meldung/leuchtkraft-das-journal-der-defa-stiftung/)



Bald in HD-Qualität verfügbar: DER ÜBERGANG (Orlando Lübbert, 1978)



FOTO: DEFA-STIFTUNG/XAVIER BONIN  
**Von 2012 bis 2020  
 Vorstand der DEFA-Stiftung:  
 Ralf Schenk**

## Gedenkfeier für Ralf Schenk im Kino Arsenal

„Er kannte sie alle“, „Chronist des DEFA-Films“, „Ein Mann von leiser Souveränität“ – die zahlreichen Nachrufe, die in der deutschen Medienlandschaft auf den Filmhistoriker, -journalisten und langjährigen Vorstand der DEFA-Stiftung Ralf Schenk erschienen, zeichnen das Bild eines Filmmenthusiasten, für den die Filmwerke stets im Mittelpunkt standen und der die Facetten und Tiefen des DEFA-Filmschaffens wie kein Zweiter kannte. Am 17. August 2022 starb Ralf Schenk viel zu früh und noch immer unbegreiflich nach kurzer Krankheit. Er steckte mitten in Projekten und Publikationsvorhaben, war voller Ideen und Geschichten, die noch niemand niedergeschrieben hat. Die DEFA-Stiftung erinnert am 26. Januar 2023, 18:30 Uhr, gemeinsam mit der Deutschen Kinemathek, dem Filmmuseum Potsdam und dem Kino Arsenal sowie Familienmitgliedern, Freunden und Weggefährten an Ralf Schenk. Es laufen je ein kurzer Film aus dem Spiel-, Dokumentar- und Trickfilm-Studio der DEFA, die Ralf Schenk am Herzen lagen. Der Eintritt ist frei. Um eine vorherige Anmeldung unter [presse@defa-stiftung.de](mailto:presse@defa-stiftung.de) wird gebeten.

## Retrospektive: Überblendung – Vergessene Bilder von Ost und West

Das Brotfabrikkino in Berlin-Weißensee blickt vom 12. bis zum 29. Januar in einer 40 Filme umfassenden Retrospektive auf die „Bilder von drüben“ und fragt, wie sich Ost und West in Zeiten des Kalten Krieges gegenseitig in Filmen darstellten.



FOTO: DEFA-STIFTUNG  
**Filmplakat zu  
 BRANDSTELLEN  
 (Horst E. Brandt, 1977)**



FOTO: DEFA-STIFTUNG/EDUARD NEUFELD  
**Freiheit für Heinz Weimann: DAS VERURTEILTE  
 DORF (1951/52)**



FOTO: DEFA-STIFTUNG/HEINZ WENZEL  
**Albert Hauptmann alias Rolf Ludwig im Bundes-  
 tag: DER HAUPTMANN VON KÖLN (1956)**

Zu sehen sind u.a. die DEFA-Produktionen FAMILIE BENTHIN (Kurt Maetzig, 1950), DAS VERURTEILTE DORF (Martin Hellberg, 1951/52), ALARM IM ZIRKUS (Gerhard Klein, 1954), DER HAUPTMANN VON KÖLN (Slatan Dudow, 1956), ZWISCHENFALL IN BENDERATH (János Veiczi, 1956), WAS WÄRE, WENN...? (Gerhard Klingenberg, 1960), DER FACKELTRÄGER (Johannes Knittel, 1955), CHRONIK EINES MORDES (Joachim Hasler, 1964/65), SPIELBANK-AFFÄRE (Artur Pohl, 1956/57), FREISPRUCH MANGELS BEWEISES (Richard Groschopp, 1961/62), BRANDSTELLEN (Horst E. Brandt, 1977) sowie Karl Gass' Dokumentarfilm SCHAUT AUF DIESE STADT (1962) und die Heynowski & Scheumann-Produktion O.K. (1965). Vor jeder Vorführung erfolgt eine historische Einordnung des Filmwerks.

[www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)

## Hoffmanniana – Filmreihe zum 200. Todestag E.T.A. Hoffmanns

Anlässlich des 200. Todestags des Schriftstellers E.T.A. Hoffmann präsentiert das DFF – Deutsches Filminstitut Filmmuseum in Frankfurt am Main im Januar 2023 begleitend zur Ausstellung „Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022“ in einer Retrospektive zahlreiche Verfilmungen von Hoffmanns Werken, darunter auch die beiden DEFA-Spielfilme DAS FRÄULEIN VON SCUDERI (Eugen York, 1955) mit Henny Porten in der Titelrolle und DIE ELIXIERE DES TEUFELS (Ralf Kirsten, 1973), der in Co-Produktion mit der ČSSR entstand. Kuratiert wurde die Reihe von Anett Werner-Burgmann.

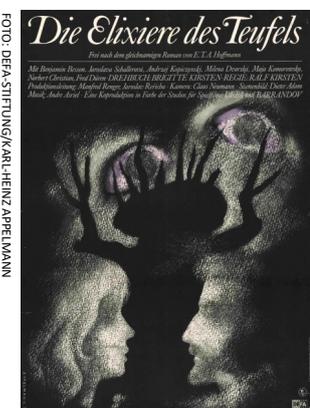


FOTO: DEFA-STIFTUNG/KARL-HEINZ APPELMANN  
**Filmplakat zu  
 DIE ELIXIERE DES TEUFELS  
 (Ralf Kirsten, 1973)**



**Maksym Melnyk nach der Verleihung des Förderpreises in Leipzig**

### DEFA-Förderpreis für Maksym Melnyk auf dem DOK Leipzig

Der mit 4.000 Euro dotierte Förderpreis der DEFA-Stiftung ging im Rahmen der 65. Ausgabe des Leipziger Dokumentarfilmfestivals an den Filmemacher Maksym Melnyk für DREI FRAUEN. Das in einem kleinen west-ukrainischen Dorf gedrehte Frauenporträt entstand als Abschlussfilm an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Die Jury um Sabine Rollberg, Marie Wilke und Andreas Kötzing würdigte DREI FRAUEN auf der Preisverleihung in der Schaubühne Lindenfels am 22. Oktober mit den Worten: „Vieles falsch gemacht, was die klassische Dokfilmschule verlangt, dennoch oder vielleicht gerade deswegen ein Film, der begeistert und den unbedingten Wunsch auslöst, sofort in dieses vom Aussterben bedrohte Dorf in der Westukraine zu reisen (...) Ganz sicher brauchte es jedoch die herausragende Beobachtungsgabe dieses jungen Regisseurs, um uns dieses Kleinod so nahe zu bringen und wir wünschen uns viele weitere Filme von ihm über andere zu Unrecht übersehene Orte.“ Die DEFA-Stiftung gratuliert und wünscht Maksym Melnyk viel Erfolg für das kommende Filmprojekt!

[www.dok-leipzig.de](http://www.dok-leipzig.de)

### Florence Mialhe mit dem DEFA-Förderpreis in Chemnitz gewürdigt



**Urte Zintler, Mitglied des Animationsteams von DIE ODYSSEE, nahm den Preis stellvertretend entgegen.**

Auf dem 27. Filmfest SCHLINGEL in Chemnitz ging der mit 4.000 Euro dotierte Förderpreis der DEFA-Stiftung am Abend des 15. Oktober 2022 an die Regisseurin Florence Mialhe für ihren Animationsfilm LA TRAVERSÉE/DIE ODYSSEE. Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek urteilte über das Werk: „Eine Dystopie in einem fiktiven Land zu unbestimmter Zeit, den Wirklichkeiten von gestern wie heute aber erschreckend ähnlich. Wenn die Drehbuchautorin Marie Desplechin dies ein Märchen nennt und das Filmende einen märchenhaften Ausweg aus unentrinnbarer Situation suggeriert, widerspiegelt die Geschichte der Jugendlichen Kyona und Adriel jedoch ein nahezu wahrhaftiges Abbild bitterer Realitäten unseres Lebens: Flucht, Vertreibung, Verlust von Verwandten, Heimat, Hoffnung und Vertrauen. Als die Regisseurin mit den Filmvorbereitungen begann, war die ungeheure Aktualität jener Geschichte noch nicht absehbar. Uns begegnet kein inszeniertes Kriegsdrama, sondern ein Animationsfilm mit auf bezwingende Weise zeitintensiv als Öl-auf-Glas-Malerei und ohne Computeranimation gestalteten Bilderwelten.“

riert, widerspiegelt die Geschichte der Jugendlichen Kyona und Adriel jedoch ein nahezu wahrhaftiges Abbild bitterer Realitäten unseres Lebens: Flucht, Vertreibung, Verlust von Verwandten, Heimat, Hoffnung und Vertrauen. Als die Regisseurin mit den Filmvorbereitungen begann, war die ungeheure Aktualität jener Geschichte noch nicht absehbar. Uns begegnet kein inszeniertes Kriegsdrama, sondern ein Animationsfilm mit auf bezwingende Weise zeitintensiv als Öl-auf-Glas-Malerei und ohne Computeranimation gestalteten Bilderwelten.“

[www.ff-schlingel.de](http://www.ff-schlingel.de)

### Auszeichnung für Helke Misselwitz

Helke Misselwitz wurde auf dem „Poklon viziji / Omaggio a una visione“, das im Oktober zeitgleich in mehreren Städten Europas stattfand, für ihr Lebenswerk mit dem „Darko Bratina Award“ ausgezeichnet. Der Preis wird in Erinnerung an den Soziologen und Filmkritiker Darko Bratina an Filmschaffende vergeben, die sich mit gesellschaftlichen Randthemen auseinandersetzen. In einer Begründung der Festival-Programmleiterin Patricia Maličev heißt es: „Helke Misselwitz' Dokumentar- und Spielfilme zeigen eine seltene Wärme und Fürsorge für jeden, der vor der Kamera erscheint. Es sind humanistische Essays über das Leben und die Liebe, aber sie behandeln auch drängende Fragen über die Präsenz von Grenzen, Rassismus, die Suche nach einer nationalen Identität und die Probleme der Arbeiterklasse in einer kapitalistischen Gesellschaft.“

Auch die DEFA-Stiftung würdigt Helke Misselwitz' künstlerisches Schaffen – zuletzt mit einer neuen DVD-Edition, erschienen bei absolut MEDIEN, die neben digital restaurierten Filmklassikern wie WINTER ADÉ (1988) und WER FÜRCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN (1989) auch kürzere Arbeiten der Regisseurin enthält. Ein Online-Booklet mit Texten von Claus Löser und einem Zeitzeugengespräch der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF informiert vertiefend über Misselwitz' Werk.

<https://absolutondemand.de/booklet/helke-misselwitz/>



**DVD-Cover zu: „WINTER ADÉ und andere Klassiker von Helke Misselwitz“**

### Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Publikumspiraten“ von Stefanie Mathilde Frank & Ralf Schenk (Hg.)



29,00 €

- „Von der Hand zur Puppe“ von Volker Petzold



22,00 €

- „Im Maschinenraum der Filmkunst“ von Detlef Kannapin (Hg.)



20,00 €

- „Inszenierte Realität“ von Klaus-Dieter Felsman



20,00 €

### Kalender auf der Stiftungs-Website

Erneut bietet die Website der DEFA-Stiftung einen Jahrestage-Kalender, in dem runde Geburtstage, Filmjubiläen und besondere Ereignisse mit DEFA-Bezug für 2023 zusammengetragen sind. U.a. jährt sich im kommenden Jahr die Premiere des DEFA-Klassikers DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA zum 50. Mal und der berühmte Pantomime Marcel Marceau, der bei der DEFA mehrere Kurzfilme drehte, wäre 100 Jahre alt geworden. Bei absolut MEDIEN erschien bereits 2018 die Edition „Die Kunst der Pantomime“, die die DEFA-Kurzfilme Marceaus enthält: DER MANTEL, DER SONNTAGSMALER und DIE KUNST DER PANTOMIME (Wolfgang Schleif, 1951).

[www.defa-stiftung.de/defa/geschichte/daten-und-fakten/jahrestage/2023/](http://www.defa-stiftung.de/defa/geschichte/daten-und-fakten/jahrestage/2023/)

### Neues auf dem Buchmarkt

#### Schriftenreihe: Drei Bände erstmals als E-Book verfügbar

Drei Publikationen aus der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung sind erstmals als E-Book erhältlich. Die gedruckten Ausgaben der Werke sind zum Teil bereits vergriffen. Neu digital verfügbar sind Reinhild Steingrövers „Spätvorstellung. Die chancenlose Generation der DEFA“ sowie „Inszenierte Realität. DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“ von Klaus-Dieter Felsmann. Der Sammelband „Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme“ von Cornelia Klauß und Ralf Schenk wurde im Zuge der digitalen Neuveröffentlichung aktualisiert und überarbeitet. Die Preise für die digitalen Ausgaben sind jeweils niedriger angesetzt als für die gedruckten Bücher.

[www.berzt-fischer.de](http://www.berzt-fischer.de)

#### Buchtipps (1): Carsta Löck – Ein Leben in Fotografien

In einem reich bebilderten Band blickt Thomas Barthol auf das Leben und Werk der Schauspielerin Carsta Löck (1902–1993) zurück, die bei der DEFA in DIE BUNTKARIERTEN (1949) und DIE KUCKUCKS (1949) zu sehen war. Die in der Edition Winterwork erschienene Publikation bildet eine wertvolle Ergänzung zum bereits vom gleichen Autor verfassten Band „Carsta Löck – Das Leben ist kein Tüddelkram“. Weitere von Barthol in der Reihe „Vergessene Schauspieler“ herausgegebene Bücher widmen sich Alice Treff und Jan Hendriks. Ein Band über den Schauspieler Hans Nielsen ist bereits angekündigt.

[www.edition-winterwork.de](http://www.edition-winterwork.de)

#### Buchtipps (2): Kino in der DDR

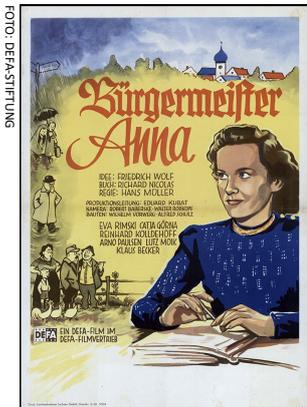
Im Rahmen des Forschungsprojekts „Kino in der DDR – Rezeptionsgeschichte von ‚unten‘“ der Universität Erfurt erschien im Herbst der Sammelband „Kino in der DDR – Perspektiven auf ein alltagsgeschichtliches Phänomen“ der von Marcus Plaul, Anna-Rosa Haumann und Kathleen Kröger herausgegeben wurde.

Die Beiträge des Buches setzen sich mit der Bedeutung, die das Kino für die Menschen in der DDR hatte, auseinander. Die Institution Kino wird aus verschiedenen Perspektiven – als Erlebnis-, Arbeits- und

Erinnerungsraum – betrachtet. Bspw. widmet sich Tanja Tröger in ihrem Text den DDR-Filmtheatern mit Gastronomie, Merve Lühr schreibt zur Selbstinszenierung von Filmvorführern, den „heimlichen Königen des Filmtheaters“ und Luise Poschmann zur Rezeption populärer Filme im DDR-Kino.

Die im Nomos-Verlag in der Reihe „Filmstudien“ erschienene, 320 Seiten umfassende Publikation ist für 69 Euro im Buchhandel erhältlich.

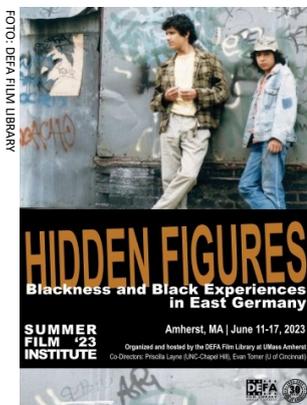
[www.nomos-shop.de](http://www.nomos-shop.de)



FILMPLAKAT ZU  
**BÜRGERMEISTER ANNA**  
(Hans Müller, 1950)



Die neue Geschäftsführerin  
der DEFA Film Library:  
Victoria Rizo Lenshyn



Veranstaltungspakat zum  
Summer Film Institute mit  
einem Foto aus BOCKSHORN  
(Frank Beyer, 1983)

## Neuheiten im DEFA-Filmverleih

Mit finanziellen Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Filmförderungsanstalt, Bund und Ländern konnte die DEFA-Stiftung erneut mehrere Digitalisierungsprojekte erfolgreich abschließen. Die Werke stehen nun als digitale Verleihkopien (DCP) für Kinobuchungen zur Verfügung. Darunter finden sich Erich Engels im Söldnermilieu des Indochinakriegs spielende Literaturverfilmung GESCHWADER FLEDERMAUS (1958), die auf einem Bühnenstück von Friedrich Wolf basierende Produktion BÜRGERMEISTER ANNA (Hans Müller, 1950) und Erwin Strankas

Jugendfilm LIANE (1987) mit Arianne Borbach in der Titelrolle. Weiterhin stehen drei Animationsfilme erstmals in HD-Qualität zur Verfügung: Neben Sieglinde Hamachers GEMÄLDEGALERIE (1988/89), in dem die Figuren ikonischer Malereien zum Leben erwachen, liegen auch Katja Georgis MENSCHENRECHTE (1977), Klaus Georgis WEITSICHT (1977) und der von Marion Rasche realisierte Film DER LANGE WEG (1989/90) digital vor. Die Filme können beim DEFA-Filmverleih gebucht werden.  
[defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de](mailto:defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de)

## Neue Geschäftsführerin der DEFA Film Library: Victoria Rizo Lenshyn

Die DEFA Film Library (DFL) in den USA begrüßt eine neue Geschäftsführerin: Dr. Victoria Rizo Lenshyn übernahm am 18. Dezember die Geschäftsführung der DFL und folgt auf Dr. Skyler Arndt-Briggs, die im November 2022 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Nach ihrer Promotion an der UMass Amherst lehrte Lenshyn am Amherst College. Zuletzt arbeitete sie am Institute for Humanities Research der Arizona State University. Lenshyn forschte bereits zur Rolle der Frau im sozialistischen Filmschaffen. Weitere Forschungsinteressen im Zusammenhang mit dem ostdeutschen Filmerbe liegen in den Themenbereichen Migration und Umwelt. Zusammen mit Kyle Frackman (University of British Columbia) war sie 2015 Co-Leiterin des Summer Film Instituts der DFL zum Thema „Sex, Gender & Videotape: Love, Eroticism and Romance in East Germany“. Lenshyn organisierte Diskussionsrunden und Veranstaltungsreihen zum ostdeutschen Filmerbe, präsentierte DEFA-Filme am Goethe-Institut Boston und stellte ihre Forschungsarbeiten auf verschiedenen wissenschaftlichen Konferenzen vor. Die DEFA-Stiftung freut sich auf die Zusammenarbeit!

[www.ecommerce.umass.edu](http://www.ecommerce.umass.edu)

## Summer Film Institute 2023: Hidden Figures

„Hidden Figures: Blackness and Black Experiences in East Germany“ lautet das Motto des 11. Summer Film Institutes der DEFA Film Library, das vom 11. bis 17. Juni 2023 in Amherst (USA) stattfindet. Die von Priscilla Layne (UNC-Chapel Hill) und Evan Torner (University of Cincinnati) geleitete Veranstaltung will neue Fragen aufwerfen und das Spannungsverhältnis zwischen medialer Darstellung und tatsächlichen Erfahrungen Schwarzer Deutscher, Schwarzer Amerikaner sowie von afrikanischen Studierenden und Vertragsarbeitern in der DDR untersuchen: Wie wurden Schwarze, US-amerikanische Schlüsselfiguren – vor allem Paul und Eslanda Robeson, Angela Davis – in

ostdeutschen Dokumentarfilmen dargestellt? Wie wurden Schwarze Charaktere in DDR-Spielfilmen gezeigt? Gab es Unterschiede zum Dokumentarfilm? Das interdisziplinäre Seminar richtet sich insbesondere an interessierte Akademikerinnen und Akademiker, die in diesem Themenbereich forschen, sowie an Kuratorinnen, Bibliothekare, High-School-Lehrerinnen. Es werden abwechselnd Workshops, Diskussionen und Filmvorführungen stattfinden, bei denen sich die Teilnehmenden austauschen können. Mehr Informationen finden sich auf der Website der DFL.  
[www.ecommerce.umass.edu](http://www.ecommerce.umass.edu)

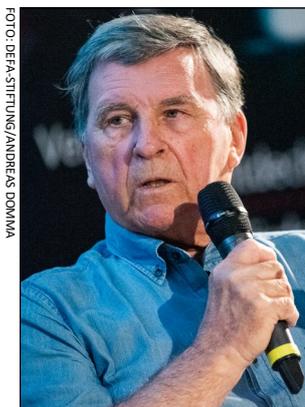


FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDREAS DOMMA  
**Roland Oehme** während einer Tagung zum DEFA-Genreokino im Mai 2022



FOTO: DEFA-STIFTUNG/WALTRAUT PATHEHEIMER  
**Günter Jaeuthe** bei Dreharbeiten zu **BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR** (1981)

### Impressum

NEWSLETTER  
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:  
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert  
Redaktion:  
Philip Zengel  
Charlotte Herrmann

DEFA-Stiftung  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10  
E-Mail:  
info@defa-stiftung.de  
www.defa-stiftung.de

## Wolfgang Kohlhaase – Danksagung

Die Familie von Wolfgang Kohlhaase um Emöke Pöstenyi rief im Zuge der Trauerfeier für den am 5. Oktober 2022 im Alter von 91 Jahren verstorbenen Drehbuchautor zu Spenden an die DEFA-Stiftung anstelle von Blumengaben auf. Die DEFA-Stiftung bedankt sich herzlich für diese großzügige Geste. Ein vierstelliger Betrag ging auf dem Spendenkonto der Stiftung ein. Die Einnahmen werden für die Bewahrung und Sichtbarmachung des DEFA-Filmerbes verwendet.

[www.defa-stiftung.de/stiftung/spenden/](http://www.defa-stiftung.de/stiftung/spenden/)

## Wir erinnern

**Michael Lösche** (1947–2022), Kameramann, bei der DEFA u.a. COPIHUITO (1977), DAWIDS TAGEBUCH (1980), DAS FREIE ORCHESTER (1988), FLÜSTERN & SCHREIEN (1988), ... UND FREITAGS IN DIE GRÜNE HÖLLE (1989), BERLIN – PRENZLAUER BERG – BEGEGNUNGEN ZWISCHEN DEM 1. MAI UND DEM 1. JULI 1990 (1990)

**Bodo Schulenburg**, (28.2.1934–30.8.2022), Dokumentarfilm-Regisseur, Redakteur und Autor, bei der DEFA u.a. beteiligt an STARS (1963), BARFUSS UND OHNE HUT (1964), MEMENTO (1966), DER DARSS (1967), MATROSEN IN BERLIN (1978)

**Carl-Hermann Risse** (20.8.1942–18.10.2022), Schauspieler, bei der DEFA u.a. FÜR DIE LIEBE NOCH ZU MAGER? (1973), OLLE HENRY (1983), MEINE FRAU INGE UND MEINE FRAU SCHMIDT (1984), WEISSE WOLKE CAROLIN (1984)

**Paul Lehmann** (21.9.1923–31.10.2022), Szenenbildner, bei der DEFA u.a. CHINGACHOOK – DIE GROSSE SCHLANGE (1967), DEIN UNBEKANNTER BRUDER (1981), AUTOMÄRCHEN (1983), DIE VERTAUSCHTE KÖNIGIN (1983), DER TRAUM VOM ELCH (1986), GRÜNE HOCHZEIT (1988)

**Jan Spitzer** (16.5.1947–4.11.2022), Schauspieler und Sprecher, bei der DEFA u.a. ABSCHIED (1968), JUNGFER, SIE GEFÄLLT MIR (1968), PHILIPP, DER KLEINE (1975), BLAUVOGEL (1979), BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR (1981), TANGOTRAUM (1985)

**Julia Kunert** (12.2.1953–13.11.2022), Kamerafrau, bei der DEFA u.a. HEIM (1978), LIEBE KOLLEGINNEN... (1981), BILDHAUERSYMPOSIUM – HOYERSWERDA IM SOMMER 1981 (1982), STRASSFURT – WINDHOEK (1990)

**Roland Oehme** (27.10.1935–29.11.2022), Regisseur, bei der DEFA u.a. DER MANN, DER NACH DER OMA KAM (1971), WIE FÜTTERT MAN EINEN ESEL? (1973), EIN IRRER DUFT VON FRISCHEM HEU (1977), EINFACH BLUMEN AUF DAS DACH (1979), MEINE FRAU INGE UND MEINE FRAU SCHMIDT (1984)

**Günter Jaeuthe** (25.4.1940–29.11.2022), Kameramann, bei der DEFA u.a. EOLOMEA (1972), AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS (1973), SIEBEN SOMMERSPROSSEN (1977/78), UND NÄCHSTES JAHR AM BALATON (1980), BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR (1981), INSEL DER SCHWÄNE (1982), DSCHUNGELZEIT (1987)

**Mylène Demongeot** (29.9.1935–1.12.2022), Schauspielerin, gab ihr Debüt in der deutsch-französischen Co-Produktion DIE HEXEN VON SALEM (1957)

**Hans-Edgar Stecher** (2.11.1931–2.12.2022), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in 1-2-3 CORONA (1948), KEIN HÜSUNG (1954), ZWISCHENFALL IN BENDERATH (1956), GUTEN TAG, LIEBER TAG (1961)